Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 4

Rubrik: Limmatspritzer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fritz Herdi

Flugchinesisch

Sorry, die 600 ist gekänzelt. «Ich habe auf der 602 nachgedscheckt, sie ist owerbuckt; ich kann Sie daher nur noch waitlisten ...»

Also sagte eine Holde am Tikketcounter zu einem go-show, der nach Stockholm wollte. Auf Normaldeutsch ungefähr: «Es tut mir leid, Kurs 600 fällt aus. Ich habe nachgeprüft, Kurs 602 ist besetzt, ich kann Sie daher nur noch auf die Warteliste setzen.» Wozu der «go-show» ein Kunde ist, der keinen Flugschein bestellt hat, sondern sich einfach am Flughafen erkundigt, ob noch ein Platz frei sei.

Diese Kostprobe Airliner-Deutsch stand kürzlich im Stadt-Anzeiger Opfikon-Glattbrugg zu lesen, also im allerengsten Einzugsgebiet des Flughafens Kloten-Zürich. Mit Kloten ist es wie mit Bern: Es gibt zwei Bern, nämlich Stadt und Kanton, sowie das berüchtigte Bern à la «Z Bärn obe händs wider nid gschpuuret» und «Diä z Bärn obe mached einewäg was wänd». Und Kloten ist einerseits eine normale Stadt. Anderseits gibt es, eine Welt für sich, den Flughafen Kloten-Zürich.

Was heisst Swissair?

Ob Flughafen Kloten oder Flughafen irgendwo: Da blüht eine eigene Sprache. Eine, die einerseits dem Deutschschweizerischen Sprachverein die Ohren zerknittert, anderseits viele Ausdrücke enthält, die weltweit (auf Flughäfen) verstanden werden. Ist doch schön, wenn – ebenfalls nach der Opfiker Quelle – der Sie beratende Fachmann eifrig im timetable tracen tut, ob die gewünschte connection klappt, denn die Transferzeiten dürfen nicht unterschritten werden, wenn Sie nicht eine misconnection riskieren wollen. Spielend wird die fare constructed, die milage gecheckt, evtl. round the world gemiled, der construction-point verlegt, dann die booking confirmed, das Hotelzimmer requested und das ticket validated.

Alles klar? Nein? Ja, fliegen Sie denn nie? Oder nur auf Glatteis oder allenfalls in den Firmen, in denen Sie arbeiten?

Vor Zeiten hat übrigens eine Luftlinie dem Airliner-Chinesisch eine nicht unfröhliche Broschüre gewidmet. Nämlich die Lufthansa, in Zürich an der Pelikanstrasse vertreten. Nicht zu bewitzeln mit dem Kalauer «Lusthansa». Obschon gerade auch solche Scherzchen unter Airlinern gängig sind. So sollen die Buchstaben der skandinavischen Fluggesellschaft SAS bedeuten: Sex after service. Das frühere Kürzel AUA für die österreichische: Aussteigen, Umsteigen, Autobus. Oder: Armleuchter unter anderem. Die niederländische KLM, mit Seitenblick auf Prinz Bernhard und angebliche Schmiergelder: Kauft Lockheed, Majestät! Die israelische El Al: Every landing always late. Deutsch auch noch: Erpresser landen als Leichen. Für die portugiesische TAP: Take another plane! Ähnlich für die BOAC: Better on a camel. Und von wegen SABENA: Such a bloody experience never again! Pakistans PIA: Please inform Allah! Oder: Perhaps I arrive (vielleicht komme ich an).

Es gibt noch andere. Solche, die den Rahmen des Nebi sprengen. Für Swissair (und Lufthansa) eine unanständige (bitte selber in Kloten herumhorchen!) und die anständige: «So Wie Ietzt Schuften Sie Auch Im Ruhestand.»

Dampfer um 16.35 Zulu

Doch zurück zum Airliner's Dictionary! Wenn der Dampfer um 16.35 Zulu hereinkommt, landet das Flugzeug um 16.35 Uhr Greenwich mean time. Auch Kloten liegt manchmal im Nebel. Drum möglich: «Wir haben heute Nebelops, alle Flights inbound und outbound gecancelled, ground Transpo mit Bussen zu den Alternates.» Also etwa: «Alle Flüge, hereinkommende und ausgehende, sind gestrichen. Die Passagiere werden mit Bussen zu Ausweichflughäfen gebracht.»

«Sorry, die Mühle ist CC.» Pech, der Flug ist ausgebucht, wobei CC für «completely closed» steht. Mehr Glück hier: «Wir hatten zuerst ein Delay expected, aber jetzt ist die Mühle im Approach und wird on time sein.» Also umsonst mit einer Verspätung gerechnet, Flugzeug schon im Landeanflug, wird pünktlich hier sein. Bravo, Kinder, gut gemacht!

Es gibt auch ein eigenes Luftfahrtalphabet, zum Buchstabieren. Formulieren Sie also «Tango Uniform Bravo Echo (sprich: Eko) Lima», wenn Sie hundertprozentig deutlich «Tubel» sagen wollen! Oder «Sierra Charlie Hotel November Alpha Papa Sierra» für «Schnaps».

Paxe ground gefeedet

Mit Abkürzungen ist im Flugchinesisch zu rechnen, ABC ist das weltweite Luftkursbuch, ATA die tatsächliche Ankunftszeit, CAB die oberste zivile Luftfahrtbehörde eines Staates, ETO die voraussichtliche Abflugszeit, HORES die Hotel-Reservierung, PIC (Pilot in command) der Kapitän des Fluges, Y (EconomY class) Kürzel für «zweite Klasse».

Es gibt Tätigkeitswörter, die sanft schmerzen: Man wird rebooked (umgebucht), man meeted (kommt zusammen), ist aber froh, dass die Zuständigen «fuelen», nämlich Treibstoff tanken. Wer geboardet ist, ist ins Flugzeug eingestiegen, was gecharged ist, ist kassiert.

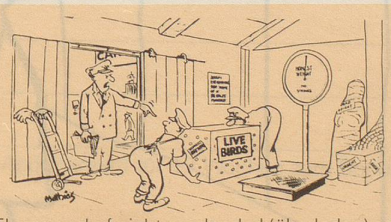
Einige wenige deutsche Heiterkeiten kommen vor. «Schnüffi» ist die Sauerstoffmaske, «Modeschau» die Schwimmwestenvorführung, «dicke Suppe» starker Nebel, «Knitternerz» der Nylon-Regenmantel der Cockpit-Besatzungen.

Eine zweitletzte Meldung: «Hier ist die Pax-Abmeldung für die 404 nach JFK: 236 Adults, 14 Children und 6 Infants.» Besser deutsch: «Alle Passagiere des Fluges LH 404 nach New York, Flughafen John F. Kennedy, sind eingestiegen: 236 Erwachsene, 14 Kinder (2 bis 12 Jahre), 6 Kleinkinder (unter 2 Jahren).»

Nun, «Pax» klingt nach Frieden und Versicherung. Aber im Flugchinesisch, im Sprachgebrauch und im Fernschreiber, ist's einfach die gebräuchliche Abkürzung für den Passagier. Daher die authentische und sehr schöne Meldung: «Die Paxe werden ground gefeedet, bitte Meal-Voucher austeilen.» Also denn: «Die Passagiere erhalten die Mahlzeit bereits am Boden (Flughafen-Restaurant etc.), bitte Verpflegungs-Gutscheine verteilen!»

Kleines PS: Illustrationen aus «Airliner's Dictionary», Lufthansa.

Was sich der Illustrator unterm Fachausdruck «Hüpfer» für Flüge über kurze Distanz vorstellt.



«Das Flugzeug darf nicht overloaded (überladen) sein. Die Kiste wird erst dann gewogen, wenn jeder einzelne Kanarienvogel endlich sitzt.»

«Ich weiss gar nicht, wie ich's Ihnen sagen soll, aber Ihr Sitz ist nur bis zum Pol confirmed (bestätigt) – und von dort ... waitinglist (Warteliste)!»